



Umwelttipp

Zuhause gesucht: So wird Ihr Garten igelfreundlich

Der Igel ist Tier des Jahres 2026 – und ein stiller Gradmesser für unsere Umwelt. Wo er lebt, stimmt oft auch das ökologische Gleichgewicht. Doch genau dieses Gleichgewicht gerät zunehmend aus der Balance. So schaffen wir wieder Lebensraum für die sympathischen Stacheltiere!

Ein Rascheln im Gebüsch, ein leises Schnauben in der Dämmerung – und plötzlich ist er da. Der Igel gehört zu den bekanntesten Wildtieren der Schweiz. Wer an lauen Sommerabenden gerne im Grünen sitzt, kann ihn schon mal unterwegs beobachten. Auf Futtersuche legt er mehrere Kilometer pro Nacht zurück. Auf seinem Speiseplan stehen Käfer, Larven und Würmer – also genau das, was Gärten reichlich bieten. Oder eben nicht mehr.

Der Igel hat es zunehmend schwer. Aufgeräumte Gärten, monotone Rasenflächen und der Einsatz von Pestiziden nehmen ihm Nahrung und Verstecke. Auch Maschinen wie Motorsensen oder Mähroboter können zur Gefahr werden. Der Rückgang der Insekten trifft ihn besonders hart. Seine bis zu 8000 Stacheln schützen den Igel zwar vor Feinden, helfen aber nicht gegen Hitze, Trockenheit oder Futtermangel.

Gerade jetzt im Sommer wird Wasser zur Schlüsselressource. Eine flache Schale mit frischem Wasser kann dann überlebenswichtig sein. Ebenso entscheidend sind vielfältige Gartenstrukturen: Laub- und Asthaufen, heimische Sträucher, Stauden und Blumenrasen und -wiesen. Sie schaffen Nahrung, Unterschlupf und ein ausgeglicheneres Mikroklima. Auch weniger Chemie wirkt Wunder: Wer auf Pestizide und Kunstdünger verzichtet, fördert die Insektenvielfalt und damit die Lebensgrundlage des Igels. Davon profitieren nicht nur die Stacheltiere. Ein naturnaher Garten wird schnell zum Lebensraum für viele Arten. Wo es summt, krabbelt und wächst, fühlen sich auch Vögel, Amphibien und Wildbienen wohl – und wir Menschen übrigens auch.

Die gute Nachricht: Es braucht keine grossen Veränderungen. Schon kleine, «wilde» Ecken machen einen Unterschied. Oder anders gesagt - ein bisschen weniger Perfektion tut der Natur erstaunlich gut.

Persönliche Beratung für einen naturnahen Garten:

Die [\(G\)Arten-Coaches](#) sind ein kostenloses Angebot der Stiftung AKS. Gerne liefern sie Tipps und Anregungen, wie Sie Ihren Garten naturnah und biodiversitätsfördernd gestalten können.

Sie möchten mehr zum Thema Igel wissen? Hier finden Sie weitere Informationen:

[Leitarten - \(G\)Artenvielfalt Innerschweiz](#)

[Artikel und Informationen rund um den Igel auf «Aufleben – mit mehr Natur»](#)

[Der Igel als Tier des Jahres - ProNatura](#)

[Infos zum igelfreundlichen Garten aus dem Igelzentrum](#)

Die Fachpersonen des Infoportals Umweltberatung Luzern beraten alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Ebikon kostenlos zu Umweltthemen.

Website: [Beratung Privatpersonen](#) | [Umweltberatung Luzern](#)

041 412 32 32 | info@umweltberatung-luzern.ch

Zürich, 01. Juni